

# Zukunft im Blick

Das Magazin über Kita-Profis



**ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER  
NEHMEN DIE ZUKUNFT AN DIE HAND**

---

## ***Kita-Landschaft***

Zahlen und Fakten rund um Fachkräfte, Kitas und Co.

---

## ***Sofort mittendrin***

Eine Auszubildende und ihr Anleiter berichten über die praxisintegrierte Ausbildung.

---

## ***Karriere vom Fach***

Erzieherin Beata Poblocka übernimmt Verantwortung und erhält dafür einen Aufstiegsbonus. Ein Porträt.

# Starkmachen für Familien und Kinder



**Das Bundesfamilienministerium unterstützt Familien finanziell und fördert Fachkräfte in der frühen Bildung.**



## Wege in die Kita

Wenn auch Sie sich für Kinder starkmachen und Erzieherin oder Erzieher werden möchten, hilft Ihnen die Beratungsstelle „Wege in den Beruf“ weiter. Denn die Ausbildungsmöglichkeiten unterscheiden sich je nach Bundesland. Erfahren Sie online oder telefonisch, wie der für Sie passende Einstieg aussehen könnte:

**Telefon: 030 501 010 939**

➤ [fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de/wege](https://fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de/wege)

## Alle Leistungen auf einen Blick

Familien in Deutschland können auf staatliche Unterstützung bauen – von der Kita bis zum Kinder- und Elterngeld. Aber kennen Sie den Kinderzuschlag? Oder die Leistungen für Familien mit kleinem Einkommen, für Allein- oder Getrennterziehende? Das Starke-Familien-Checkheft zeigt Ihnen alles auf einen Blick. Jetzt Ansprüche checken unter:

➤ [bmfsfj.de/publikationen](https://bmfsfj.de/publikationen)

Stichwort: Starke-Familien-Checkheft

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wie wichtig Erzieherinnen und Erzieher für den Alltag von uns allen sind, zeigt sich einmal mehr in Krisenzeiten wie der COVID-19-Pandemie: Fachkräfte ermöglichen es unserer Gesellschaft zu funktionieren.

Erzieherinnen und Erzieher beaufsichtigen Kinder aber nicht nur, sondern fördern deren Entwicklung. Das spüren Eltern immer wieder: Wenn die Kinder plötzlich ein neues Tischritual mitbringen oder beim Händewaschen „Happy Birthday“ singen – und man ihnen das selbst gar nicht beigebracht hat. Der Beruf von Erzieherinnen und Erziehern ist verantwortungsvoll und facettenreich. In Kindertageseinrichtungen und Horten tragen die Fachkräfte dazu bei, allen Kindern gute Chancen für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu eröffnen. Aber auch in Jugendzentren, Familien- oder Suchtberatungsstellen oder Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen ist die Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern nicht wegzudenken.

Wir wollen, dass es jedes Kind packt – egal wie die Startbedingungen sind. Damit das gelingt, müssen wir in die Fachkräfte investieren. Das beginnt mit attraktiven Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Denn wer Kindern beim Start in ein chancenreiches Leben hilft, sollte auch selbst gute Perspektiven haben. Mit der Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher und dem Gute-KiTa-Gesetz unterstützen wir die Länder und Kommunen bei dieser Aufgabe. Gemeinsam arbeiten wir dafür, den großen Fachkräftebedarf zu bewältigen und den Beruf der Erzieherin und des Erziehers auf seinem hohen fachlichen Niveau zu stärken. Was wir konkret tun und wie vielseitig der Erzieherberuf ist, erfahren Sie in diesem Magazin. Ich würde mich freuen, wenn die eine oder der andere nach der Lektüre selbst Lust auf diesen wichtigen und vielseitigen Beruf bekommt. Denn: Wir brauchen gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, die die Zukunft an die Hand nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Giffey  
Bundesministerin für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend

# Inhalt

**03**

Editorial

**05**

Mein Blick auf  
die Kita

Ein Experte und Fachkräfte  
erzählen.

**06-07**

Von Anfang an  
nah dran

Eine Auszubildende und ihr  
Praxisanleiter berichten über die  
praxisintegrierte Ausbildung.

**08-09**

Viele Laufbahnen,  
ein Beruf

Es gibt viele Möglichkeiten, als  
Fachkraft in die Kita einzusteigen.

**10-11**

Hier tut sich was

Mehr Plätze, mehr Qualität und  
bessere Perspektiven: So stärkt die  
Politik die Kindertagesbetreuung.

**12-13**

„Ich brauche die  
Herausforderung,  
Neues zu lernen“

Beata Poblocka liebt ihren Beruf  
und will sich weiterbilden.  
Sie erhält aktuell einen Aufstiegs-  
bonus vom Bund. Ein Porträt.

**14-15**

Kita-Landschaft  
Deutschland

Zahlen, Fakten und Meinungen

**16-17**

Die Zukunft an die  
Hand nehmen

So meistern Fachkräfte ihren  
anspruchsvollen Alltag und  
geben Kindern das mit, was sie  
zum Großwerden brauchen.

**18**

Ein Beruf mit  
Perspektiven

Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin  
vom Deutschen Jugendinstitut  
über ein Berufsbild im Wandel.

**19**

Impressum



# Mein Blick auf die Kita

Ein Experte und Fachkräfte erzählen.

„Ich habe als Praktikantin in verschiedenen Kitas gearbeitet, bevor ich dann mein Fachabitur im Sozialwesen gemacht habe. Danach absolvierte ich die Ausbildung zur Erzieherin. Es kam von Anfang an nichts anderes für mich infrage, als mit Kindern zu arbeiten.“

**Jenny Heller**, 32 Jahre, ist seit zehn Jahren Erzieherin und arbeitet derzeit in der Kita Bieselmäuse des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks in Schönfließ/Brandenburg.



„Für fast alle Kinder ist die Kita zum ersten öffentlichen Bildungsort neben der Familie geworden. Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, um die weichenstellenden und lebenslang wirksamen Bildungsprozesse vor dem Schuleintritt anzustoßen und erfolgreich zu begleiten. Hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten für das Kita-Personal sollten deshalb ausgeweitet und reformiert werden; auch muss dieser Arbeitsmarkt attraktiver werden, zum Beispiel durch eine bessere tarifliche Eingruppierung, wie sie in anderen Bildungsbereichen längst üblich ist.“

**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach** ist Vorstandsvorsitzender und Direktor des Deutschen Jugendinstituts e. V. in München. Der Bereich Bildung im Kindes- und Jugendalter gehört zu seinen Arbeitsschwerpunkten.



„Ich bin fasziniert von den Kindern und ihren Entwicklungsprozessen: Wie sie Dinge lernen, die für uns total normal sind. Wie sie Situationen ganz neu und kreativ und mit scheinbar abstrakten Ansätzen angehen und eifrig und begeistert auf neue Impulse reagieren. Das ist toll!“

**Ronny Scheller**, 39 Jahre, war zwölf Jahre selbstständiger Trockenbauer. Mit der Geburt seiner Tochter wünschte er sich eine berufliche Veränderung und mehr Zeit für die Familie. Daher begann er 2019 im Waldkindergarten Wentorf seine Ausbildung zum Erzieher.



# Von Anfang an

**Zwei Tage Schule, drei Tage arbeiten – und dabei eng begleitet werden. Was in dualen Ausbildungsberufen schon lange gilt, setzt ein Modellprojekt auch bei angehenden Erzieherinnen und Erziehern um. Was bringt die praxisintegrierte Ausbildung – kurz PiA? Eine Auszubildende und ihr Praxisanleiter berichten.**

Als ich nach Deutschland kam, wollte ich im Bildungsbereich weiterarbeiten. Die Anerkennung meiner Qualifikation war allerdings schwierig. Als ich von der Fachkräfteoffensive gehört habe, wusste ich: Das ist die Gelegenheit für mich! Die praxisintegrierte Ausbildung hat mich sehr angesprochen, weil ich mich qualifizieren kann und gleichzeitig praktisch arbeite: Ich gehe montags und dienstags zur Schule und bin mittwochs bis freitags in der Einrichtung. Das ist ein großer Vorteil. Was wir in der Schule an Theorie lernen, können wir direkt in der Praxis umsetzen – drei Jahre lang! Ich lerne immer wieder Neues, kann den Kindern weiterhelfen und jede Menge Erfahrung von meinen Kolleginnen und Kollegen mitnehmen. Dass die Ausbildung vergütet wird, macht sie auch attraktiv für mich. Denn ich habe eine Familie und kann sie weiter unterstützen.

**YAMILE MALLACH** ist 48 Jahre alt, kommt aus Kuba und lebt seit 20 Jahren in Deutschland. Sie ist studierte Englischlehrerin, arbeitete als Spanischdozentin, Fremdsprachenkorrespondentin und als Schulbegleiterin. Seit September 2019 lässt sie sich im Schulkinderhaus der KinderWege GmbH an der Grundschule Eichholz in Lübeck zur Erzieherin ausbilden. Dabei wird sie durch Thomas Anke begleitet.

„Ich kann mich qualifizieren und praktisch arbeiten. Das ist ein großer Vorteil!“

Yamile Mallach

# nah dran

Ich habe mich dafür entschieden, angehende Erzieherinnen und Erzieher zu begleiten und zu unterstützen. Die PiA-Anleitung bietet mir die Chance, das auch über einen langen Zeitraum zu tun. Dabei muss man erfahren und erprobt sein – denn die Auszubildenden sind es auch: Viele von ihnen bringen wie Yamile schon viel Erfahrung aus früheren Berufen mit und haben sich ganz bewusst für diese Form der Ausbildung entschieden.

Dass ich mich fachlich mit Erwachsenen auseinandersetzen kann, eröffnet mir oft ganz neue Blickwinkel. Außerdem muss ich jederzeit ansprechbar sein und den Auszubildenden Feedback geben. Unser Austausch ist daher sehr eng. Der Aufwand für die Einrichtung ist bei der PiA ein bisschen höher – allein schon dadurch, dass es drei Jahre sind und nicht nur ein zehnwöchiger Praxiseinsatz, wie meistens bei der regulären Ausbildung. Doch so, wie die praxisintegrierte Ausbildung konzipiert ist, bereitet sie Menschen viel realitätsnäher und besser auf ihre Arbeit vor. Und auch für uns als Einrichtung gibt es Vorteile: Wir haben mit Auszubildenden wie Yamile feste Kolleginnen oder Kollegen, mit denen wir langfristig rechnen und die wir gut einarbeiten können. Was man nicht vergessen darf: Während der drei Jahre sind die Auszubildenden noch keine Fachkräfte. Sie sollen die Zeit nutzen können, um sich auf ihre Ausbildung und ihren Werdegang als Erziehende zu konzentrieren.

**THOMAS ANKE** ist 32 Jahre alt, studierter Sozialpädagoge und leitet gemeinsam mit einer Kollegin das Schulkinderhaus. Hier arbeitet er auch als Praxisanleiter, leitet die Integrationshilfe – also die fördernde Begleitung von Kindern – und eine Gruppe für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.



„Die Arbeit als Praxisanleiter eröffnet mir ganz neue Blickwinkel.“

Thomas Anke

# Viele Laufbahnen, ein Beruf

8

Erzieherinnen und Erzieher sind gefragt wie nie. In den Beruf führen dabei in jedem Bundesland viele unterschiedliche Laufbahnen. Elif, Jennifer und Paul haben ihren Weg schon gefunden. Grundsätzlich lässt sich zwischen vollzeitschulischen, teilzeitschulischen und praxisintegrierten Ausbildungsmodellen unterscheiden.

## Anrufen und durchstarten!

Wie steige ich in meinem Bundesland am besten in den Beruf ein? Und welche Finanzierung – wie etwa BAföG für Schülerinnen und Schüler, Aufstiegs-BAföG oder Vergütung – ist dabei in meinem Fall möglich? Ein persönliches Gespräch mit der Beratungsstelle **Wege in den Beruf** bringt schnell Klarheit:

**030 501 010 939**

➤ [fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de/wege](http://fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de/wege)

Persönliche Beratung bieten zudem die Fachschulen in den einzelnen Bundesländern an.

## PAULS WEG



**Alter:** 31 Jahre

**Bundesland:** Brandenburg

**Höchster Bildungsabschluss:** Mittlerer Schulabschluss und eine abgeschlossene Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation

### Seine Entscheidung:

Paul hat beschlossen, sich beruflich zu verändern. Er findet heraus, dass er in Brandenburg mit seiner schulischen Vorbildung und seinem Berufsabschluss für die Ausbildung zum Erzieher zugelassen werden kann. Jetzt muss er nur noch ein vierwöchiges Praktikum in einer Kita absolvieren. Weil er auf ein eigenes Einkommen angewiesen ist, entscheidet er sich für eine Ausbildungsform, die von Anfang an vergütet wird.

**Ausbildungstyp und -dauer:** Dreijährige Ausbildung zum Erzieher in der tätigkeitsbegleitenden Teilzeitform: zwei Tage pro Woche Besuch der privaten Fachschule und drei Tage die Woche Arbeit in der Kita

**Finanzierung:** Die Kita kann Paul als Fachschüler auf den Personalschlüssel anrechnen. Er erhält eine Vergütung, die in der Höhe abhängig ist vom Tarif seines Arbeitgebers und der Anzahl der Stunden, die er wöchentlich in der Kita arbeitet.

**Schulgeld:** Die private Fachschule verlangt ein monatliches Schulgeld. Paul kann hierfür über Aufstiegs-BAföG bezuschusst werden.

## ELIFS WEG



**Alter:** 18 Jahre

**Bundesland:** Hessen

**Höchster Bildungsabschluss:** Mittlerer Schulabschluss und Berufsabschluss „Staatlich geprüfte Sozialassistentin mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik“

### Ihre Entscheidung:

Elif wird nach ihrer ersten Ausbildung eine weitere zur „Staatlich anerkannten Erzieherin“ anschließen. Gleichzeitig will sie endlich aus ihrem Elternhaus ausziehen. In Hessen hat sie nun drei finanzierbare Möglichkeiten: vollzeitschulisch, teilzeitschulisch oder praxisintegriert. Bei der ersten Variante kann Sie BAföG für Schülerinnen und Schüler oder Aufstiegs-BAföG beantragen. Bei der zweiten und dritten Variante kann sie eine Vergütung erhalten. Sie entscheidet sich für die vollzeitschulische Ausbildung.

**Ausbildungstyp und -dauer:** Zweijährige vollzeitschulische Ausbildung mit anschließendem einjährigen Berufspraktikum; dieses kann für sie als „Sozialassistentin mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik“ um sechs Monate verkürzt werden.

**Finanzierung:** Elif erhält im ersten und zweiten Ausbildungsjahr Aufstiegs-BAföG und im Berufspraktikum dann eine Vergütung.

**Schulgeld:** Keins, da Elif eine staatliche Fachschule besucht

## JENNIFERS WEG



**Alter:** 19 Jahre

**Bundesland:** Baden-Württemberg

**Höchster Bildungsabschluss:** Abitur

### Ihre Entscheidung:

Jennifer möchte gern ganz praktisch arbeiten und muss ihren Lebensunterhalt selbst sichern. Sie hört von der dreijährigen praxisintegrierten Ausbildung (PiA) und wendet sich an die Fachschule für Sozialpädagogik in ihrem Wohnort. Dort erfährt sie, dass sie schon fast alle Voraussetzungen erfüllt, um in Baden-Württemberg für die Ausbildung zugelassen werden zu können. Nur ein sechswöchiges Praktikum fehlt ihr noch. Zudem muss Jennifer eine Einrichtung finden, die sie während der Ausbildung beschäftigt. Sie bewirbt sich bei der Stadt und erhält den Kontakt zu einer Kita. Dort absolviert Jennifer erfolgreich ihr Praktikum und beginnt danach ihre Ausbildung.

**Ausbildungstyp und -dauer:** Dreijährige praxisintegrierte Ausbildung (PiA), mit abwechselndem Lernen in der Kita und in der Fachschule

**Finanzierung:** Jennifer bezieht ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungsgehalt. Da sie bei einer kommunalen Kita tätig ist, erhält sie nach dem TVAöD – Besonderer Teil Pflege rund 1.140 Euro im ersten Ausbildungsjahr. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr steigt das Gehalt weiter an.

**Schulgeld:** Keins, da Jennifer eine staatliche Fachschule besucht

# Hier tut sich was



Frühe Bildung fördert die kindliche Entwicklung. Darum sollen alle Kinder gleichermaßen Zugang zu hochwertiger Bildung, Betreuung und Erziehung haben.

**G**ut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind die Garanten für mehr Qualität in der frühen Bildung. Deshalb verzahnt das Bundesfamilienministerium seine Maßnahmen: Mit der Fachkräfteoffensive setzt das Ministerium Impulse für die Länder, mit dem Ziel, die Ausbildung zu

verbessern und den Zugang zu erleichtern. Mit den Mitteln aus dem Gute-KiTa-Gesetz können die Länder bessere Bedingungen für Erzieherinnen, Erzieher und auch für Kita-Leitungen schaffen. So werden neue Fachkräfte gewonnen und diejenigen, die im Beruf sind, gehalten.

10

## Beispiel Saarland: Das Gute-KiTa-Gesetz und die Fachkräfteoffensive in der Praxis

Bundesweit greifen die Länder die Impulse der Fachkräfteoffensive auf. Ein Interview mit der saarländischen Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot.



**Warum hat sich das Saarland entschieden, bei der Fachkräfteoffensive mitzumachen und die Ausbildungsplätze sogar noch aufgestockt?**

Die frühkindliche Bildung zu stärken, heißt, für mehr Bildungsgerechtigkeit zu sorgen. Um Familien zu entlasten und allen Kindern einen guten Zugang zur Kita zu ermöglichen, halbieren

wir deshalb bis 2022 die Kita-Elternbeiträge. Gleichzeitig wollen wir die Qualität unserer Kitas verbessern. Dafür brauchen wir noch mehr gut qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher, gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Der Einstieg in die vergütete und dualisierte praxisintegrierte Ausbildung ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Davon sollen möglichst viele junge Menschen profitieren. Deshalb haben wir die Mittel aufgestockt.

**Was hat sich dadurch im Saarland verändert?**

Ausbildungskosten sollen niemanden davon abhalten, Erzieherin oder Erzieher zu werden. Die Vergütung der neuen praxisintegrierten Ausbildung ist deshalb ein wichtiger Punkt. Und indem sie parallel in Fachschulen und Kitas stattfindet, steigern wir die Qualität der Ausbildung. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher lernen Theorie und Praxis gleichzeitig kennen. Struktur und Abläufe der Ausbildung haben wir gemeinsam mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren aus Behörden, Kitas, Fachschulen und natürlich den Fachschülerinnen und Fachschülern selbst erarbeitet. Diese Beteiligung hat einen großen Wert an sich. Und im Ergebnis haben wir ein neues Ausbildungsmodell, das optimal auf die Bedarfe der Praxis abgestimmt ist.

**Wie wird es weitergehen?**

Wir werden die vergütete praxisintegrierte Ausbildung im Saarland ab dem Schuljahr 2020/21 als Regelausbildungsform anbieten. Auch die Freistellung der Praxisanleiterinnen und -anleiter werden wir fortsetzen. Ich bin mir sicher, dass wir so viele junge Menschen für diesen wichtigen und verantwortungsvollen Beruf gewinnen werden.

## Gut für Kinder, gut für Fachkräfte

### Das Gute-KiTa-Gesetz

Mit 5,5 Milliarden Euro aus dem Gute-KiTa-Gesetz können die Länder bis 2022 die Qualität der Kindertagesbetreuung weiterentwickeln und die Familien bei den Gebühren entlasten. Alle 16 Bundesländer haben 2019 mit dem Bundesfamilienministerium Verträge abgeschlossen, in denen sie konkrete Maßnahmen festlegen. Die Schwerpunkte vieler Länder: die Rahmenbedingungen verbessern und qualifizierte Fachkräfte gewinnen und halten. Nach 2022 werden die Mittel aus dem Gute-Kita-Gesetz vom Bund verstetigt.

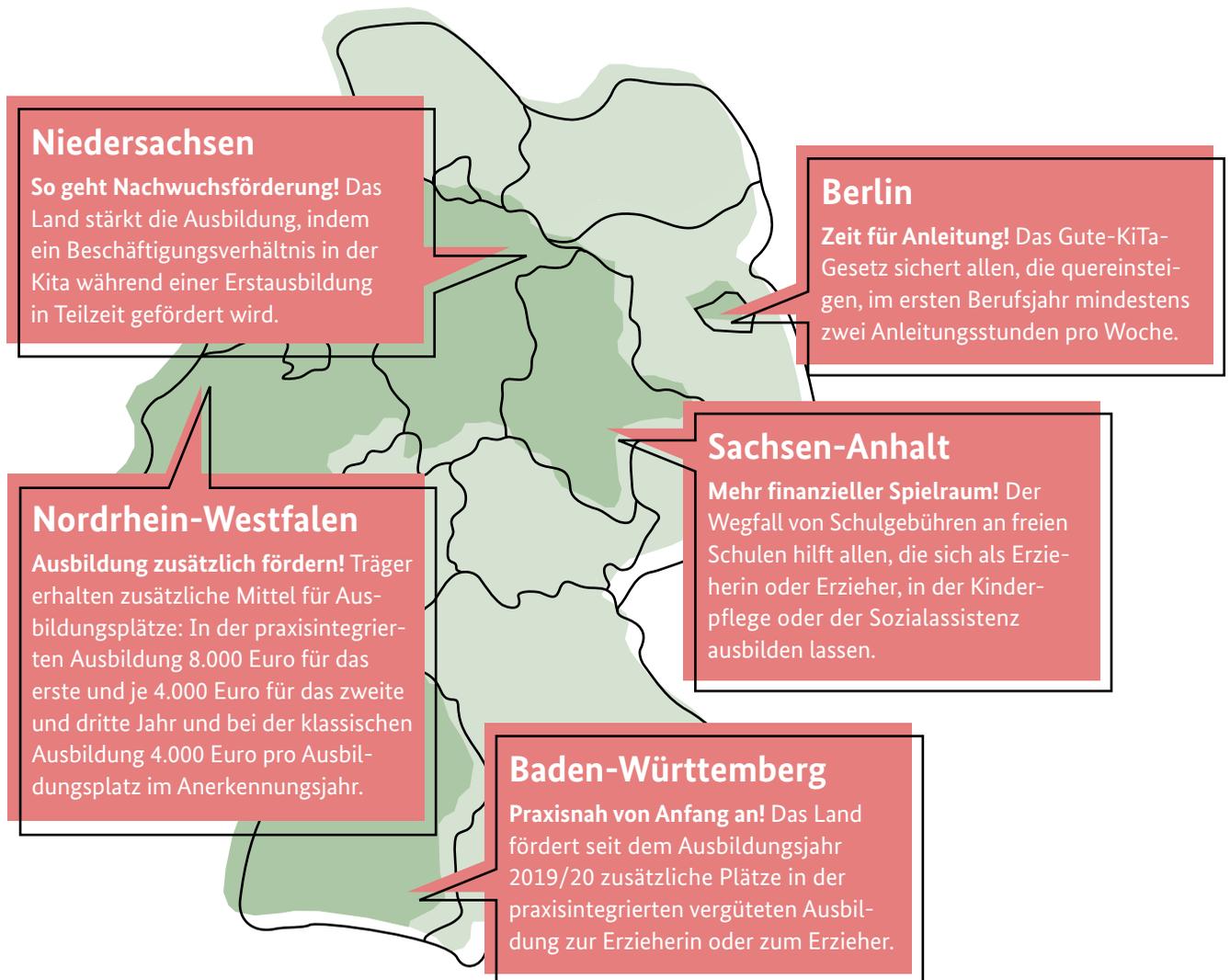
### Die Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher

Die Fachkräfteoffensive setzt Impulse und fördert:

- 2.500 vergütete Ausbildungsplätze von 2019 bis zum Ende der Ausbildung im Jahr 2022
- die Qualifizierung und zeitliche Freistellung von 2.500 Fachkräften für eine professionelle Begleitung der Auszubildenden
- 1.500 Fachkräfte erhalten modellhaft einen Aufstiegsbonus in Höhe von maximal 300 Euro/Monat

➤ [fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de](https://fachkraefteoffensive.fruehe-chancen.de)

Alle Bundesländer haben die Impulse der Fachkräfteoffensive und des Gute-KiTa-Gesetzes aufgenommen. Hier sind einige Beispiele dafür, was von Nord nach Süd und Ost nach West passiert. Wie Ihr Bundesland die Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz einsetzt, finden Sie hier: ➤ [gute-kita-portal.de](https://gute-kita-portal.de)



# » Ich brauche die Herausforderung, Neues zu lernen

12

*Ein großer Schatz, den sie so schnell nicht hergeben möchte – das ist die Kita für Erzieherin Beata Poblocka auch noch nach zehn Jahren Berufserfahrung.*



Ihr Herz schlägt für den Nachwuchs, und zwar nicht nur für die Kinder, sondern auch die angehenden Fachkräfte in ihrer Einrichtung. Gleichzeitig will die 34-jährige Beata Poblocka Karriere machen – am liebsten in der Kita. Sie ist daher begeistert vom Aufstiegsbonus, den sie vom Bund erhält.

## Vorteile fürs ganze Team

Als der Träger ihrer Kita, die Berliner Stiftung Pestalozzi-Fröbel-Haus, ihr vor rund zwei Jahren eine Weiterbildung zur Praxisanleiterin für den Fachkräftenachwuchs in der Kita anbot, schrie sie innerlich sofort: „Ja!“. „Ich sah darin die Chance, diese schöne und wichtige Aufgabe künftig noch fundierter und strukturierter angehen zu können“, erinnert sie sich. Klar war jedoch auch, dass sie während der einjährigen Weiterbildung immer wieder tageweise von ihren Kolleginnen und Kollegen im Kinderdienst vertreten werden musste. Danach würde sie zudem neue, zeitintensive Aufgaben in der Kita übernehmen. „Man braucht Kolleginnen und Kollegen, die einem dafür den Rücken freihalten.“ Ihre Chefin hatte sie schnell auf ihrer Seite. Aber bevor Beata Poblocka ihr Ja laut in Richtung Stiftung äußerte, holte sie auch das Team ins Boot. „Gemeinsam haben wir besprochen, welche Vorteile meine Weiterbildung für uns alle hat“, erzählt sie. „Ich bin da gut unterstützt worden. Das hängt sicher auch damit zusammen, dass wir alle uns hier ständig weiterbilden und dabei immer wieder erfahren, wie sehr neues Wissen Einzelner das ganze Team weiterbringt.“

In der Weiterbildung erhielt sie das ersehnte Werkzeug, um die Ausbildung in ihrer Kita künftig besser zu koordinieren. Und einige Monate nach ihrem Abschluss kam das Beste: Die Stiftung informierte sie über den Aufstiegsbonus des Bundes. Bis zu 300 Euro pro Monat und Person konnten Träger während der Fachkräfteoffensive beantragen, um Erzieherinnen und Erzieher mit bestimmten Zusatzqualifikationen zu fördern. Beata Poblocka gehört seit August 2019 zu diesen 1.500 Erzieherinnen und Erziehern. Noch bis Ende August 2021

erhält sie den Bonus. „Ich bin wirklich begeistert vom neuen Aufstiegsbonus des Bundes – das ist eine tolle Anerkennung. Hoffentlich nehmen sich die Länder daran ein Beispiel.“

Zu ihren neuen Aufgaben gehört es, die Auszubildenden anzuleiten, die Ausbildung zu koordinieren und Praxis und Theorie stärker zu vernetzen. „Ich werde die Kooperation mit der Fachschule unseres Trägers intensivieren“, sagt Poblocka, „damit Fachschülerinnen und -schüler künftig viel häufiger hier bei uns in der Kita ihre tollen Projekte anbieten können.“ Davon profitieren die Kinder – und es sichert den Fachkräftenachwuchs.

Beata Poblocka will sich weiterbilden. Wichtig findet sie aber auch, dass Fachkräfte in der Kita nicht nur als Leitung, sondern auch fachlich spezialisiert Karriere machen können. „Ich brauche die Herausforderung, Neues zu lernen. Aber den Schatz, in der Kita zu arbeiten, möchte ich nicht hergeben“, und sie fügt hinzu: „Ich glaube, dass viele Kolleginnen und Kollegen da genauso ticken wie ich und länger im Beruf bleiben würden, wenn es sich lohnt.“

## Nachgefragt

*Der Aufstiegsbonus hat das Potenzial, die Qualität der Arbeit und die Perspektiven von Erzieherinnen und Erziehern zu steigern. Diese bilden sich bereits jetzt – oft in der Freizeit und eigenfinanziert – ständig weiter, weil es ihr Anspruch an die eigene Arbeit ist. Von den Arbeitgebern wird das bislang selten honoriert. Die mangelnde Perspektive führt bei vielen irgendwann zur beruflichen Umorientierung. Der neue Bonus ist eine Art Ausrufezeichen in Richtung Träger- und Arbeitgeberverbände, das zeigt: Da muss was passieren.*



# Kita-Landschaft Deutschland

Es gibt viele gute Gründe, gerne in der Kita zu arbeiten.  
Zahlen, Fakten und Meinungen im Überblick.

14



„Am liebsten spiele ich in der Kita. Phillip spielt sogar mit uns und kickt Fußball. Und an Micha mag ich besonders, dass er immer beim Aufräumen hilft.“

Malte, 5 Jahre, erzählt, welche Erzieher er in der Kita am liebsten mag.



## 60 %

der Fachkräfte arbeiten in **Teilzeit**.



## 56.700

Einrichtungen der Kindertagesbetreuung gab es bundesweit im Jahr 2019.

Darüber hinaus sind rund

## 44.700

**Tagespflegepersonen** für Kinder da.



## Nur 1,4 %

betrug die berufsspezifische Arbeitslosenquote in der frühen Bildung im Jahr 2019.



„ Ich finde das Essen in der Kita viel leckerer als zu Hause.

Anna, 4 Jahre, berichtet, was in der Kita besser ist als daheim.



3,22 Mio.



Kinder besuchten im Jahr 2018 ein Angebot der Kindertagesbetreuung – davon rund 2,43 Millionen Kinder über drei Jahre und 790.000 unter Dreijährige. Im Vergleich dazu lag die Zahl der Betreuungsplätze im Jahr 2006 nur bei 2,64 Millionen.

Um  
76%

ist die Zahl der Beschäftigten im Bereich der frühen Bildung seit dem Jahr 2006 gestiegen. Insgesamt **724.109 Beschäftigte** arbeiteten im Jahr 2018 in einer Kita. Rund **621.000 in pädagogischen oder leitenden Aufgaben**.



„ An der Kita gefällt mir am besten: Musik mit Martin, Küchen AG mit Dirk und dass da alle meine Freunde sind.

Julian, 5 Jahre, zählt seine Lieblingsaktivitäten mit den Erziehern auf.

„ Kinder zu betreuen ist für mich – neben der Tätigkeit in der Medizin oder Pflege – eine der wertvollsten Arbeiten, denen man überhaupt nachgehen kann. Da werden kleine Menschen nachhaltig geprägt und Wurzeln für das gesamte Leben gelegt.

**Mirko Buchwald**, 39 Jahre, ist Vater von Konrad und Julian. Er ist Prokurist in einem großen Finanzkonzern, kommt aber aus einer Familie, die seit drei Generationen leidenschaftliche Erzieherinnen hervorbringt.

„ Wenn's dunkel ist, gehen wir mit Maria in den Sportraum. Maria macht uns Musik an und wir machen Party.

Konrad, 3 Jahre, erzählt, warum Maria aus der Kita-Spätschicht seine Lieblingserzieherin ist.

# DIE ZUKUNFT AN DIE HAND NEHMEN

16

**Den meisten Menschen ist klar, dass zum Beruf der Erzieherinnen und Erzieher mehr gehört als das, was man auf den ersten Blick sieht. Aber was muss man eigentlich können, um Kindern das mit auf den Weg zu geben, was sie für ihre Zukunft brauchen?**

Bewegung, Sprache und Neugier fördern, Konflikte lösen und ein gutes Miteinander gestalten: Das sind die täglichen Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern in Kitas. Die Kinder befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstufen, haben vielfältige Talente und kommen aus verschiedenen Familiensituationen. Um sie alle gut auf ihre Zukunft vorzubereiten, brauchen Erzieherinnen und Erzieher Fachwissen, Beobachtungsgabe und Empathie.

## Mit ihr wird aus Neugier Naturwissenschaft

Jenny Heller arbeitet seit neun Jahren als Erzieherin, seit Februar 2019 in der Kita Bieselmäuse im Brandenburgischen Schönfließ. „Kinder sind geborene Forscherinnen und Forscher“, sagt sie. „Wir arbeiten mit dem Situationsansatz. Dabei gehen wir darauf ein, wofür sich die Kinder gerade interessieren. Daran ergeben sich dann Ansätze für Projekte oder wir besprechen die Fragen der Kinder in der Gruppe.“ Die Kinder lernen in ihrem eigenen Tempo und anhand von Situationen, die sie bewegen. Die Erzieherinnen und Erzieher greifen die Neugier der Kinder auf und unterstützen sie, ihre Welt zu erkunden und zu verstehen. „Kinder sind von Natur aus neugierig“, weiß Heller. „Sie wollen entdecken, fühlen, riechen und schmecken – wir schauen, dass diese Neugier gefüttert wird.“

„*Kinder sind von Natur aus neugierig.*“

Jenny Heller



„Gerade in Konflikten erfahren Kinder etwas über ihre Bedürfnisse und lernen, diese auch auszudrücken.“

Jannik Voise



17

## Mit ihm wird aus Rangelei Respekt

Jannik Voise ist Erzieher und seit vier Jahren bei Coworking Toddler in Berlin beschäftigt. Er schätzt an seiner Arbeit, den Kindern zu ermöglichen, ihr eigenes Leben selbst entdecken und erforschen zu können. „Erzieherinnen und Erzieher brauchen eine gute Beobachtungsgabe“, sagt er. „Streit ist beispielsweise wichtig, damit Kinder ihre Grenzen kennenlernen. Dabei sind wir Erzieherinnen und Erzieher aufmerksam und wissen, wann Kinder bei ihren

Auseinandersetzungen Hilfe brauchen – und wann sie die Dinge besser selbst klären.“ Durch gute Begleitung lernen Kinder, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Die Fachkräfte müssen sich dafür mit Konflikten auskennen, den richtigen Zeitpunkt zum Eingreifen abpassen und wissen, welche Unterstützung das jeweilige Kind braucht. „Gerade in Konflikten erfahren Kinder etwas über ihre Bedürfnisse und lernen, diese auch auszudrücken“, sagt Voise.

Weitere Bilder und Videos finden Sie unter:  
➔ [bmfsfj.de/fko](https://bmfsfj.de/fko)

## Qualifiziert, um Bildung zu fördern

Im Rahmen ihrer Ausbildung lernen Erzieherinnen und Erzieher, wie man Bildungs- und Entwicklungsprozesse anregt und fördert. Sind sie später in einem Hort oder in der Jugendhilfe tätig, arbeiten sie auch mit älteren Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Dafür müssen sie pädagogische Beziehungen mit den unterschiedlichen Altersgruppen aufbauen und deren Lebenswelt verstehen können. Sie stehen aber nicht nur im Austausch mit den Kindern und Jugendlichen: In der sogenannten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft arbeiten sie auch mit deren Eltern und Bezugspersonen zusammen. So entwickeln Erzieherinnen und Erzieher die pädagogische Arbeit, das Team, die Institution und die Netzwerke beispielsweise zu Schulen oder Kooperationspartnern weiter.

# Ein Beruf mit Perspektiven

18



**Erzieherinnen und Erzieher stehen nach der Ausbildung viele Türen offen. Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin vom Deutschen Jugendinstitut spricht über ein Berufsbild im Wandel und Optionen im Berufsfeld Kita.**

## **Frau Fuchs-Rechlin, was sollte man mitbringen als Erzieherin oder Erzieher?**

In diesem Beruf kann man seine Arbeit größtenteils selbst gestalten. Erzieherinnen und Erzieher sollten Freude daran haben, Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung zu begleiten und mit ihnen die Welt zu erkunden. Dazu gehört es, selbst neugierig und flexibel zu sein. Und nicht zuletzt sollten sie gut im Team arbeiten können. Die Ausbildung zählt zu den beruflichen Weiterbildungen, für die man sich vorher in einem beruflich relevanten Aufgabenfeld qualifiziert – zum Beispiel durch eine Tätigkeit in der Sozialassistenten- oder der Kinderpflege. In einigen Bundesländern ersetzt das Abitur oder Fachabitur die Erstausbildung.

## **Welche Arbeitsfelder gibt es für Einsteigerinnen und Einsteiger?**

Die Ausbildung qualifiziert für eine Tätigkeit in der Kita, aber auch für andere Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, etwa für die Kinder- und Jugendarbeit oder die erzieherischen Hilfen. Viele Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auch an Ganztagschulen.

Junge Menschen haben ein großes Interesse, flexibel zu sein und Optionen zu haben. Genau das bietet der Beruf. Und es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuqualifizieren, zum Beispiel mit einem Studium der Kindheitspädagogik oder der Sozialen Arbeit.

## **Worauf kommt es an für einen guten Start in das Arbeitsleben?**

Neuankömmlinge sollten sich ausprobieren und eigene Erfahrungen sammeln dürfen. Gleichzeitig muss die Leitung sie gut in das Team integrieren. Weil das Personal in Kindertageseinrichtungen stetig wächst, zählt Teamentwicklung zu den Daueraufgaben. Das haben viele Einrichtungen und Träger inzwischen erkannt. Es bleibt bei einer knappen Personaldecke aber eine Herausforderung.

## **Wie hat sich der Beruf in den letzten Jahren entwickelt?**

Erzieherin oder Erzieher ist heute sehr viel stärker als früher ein Bildungsberuf. Es geht darum, die Bildungsprozesse der Kinder anzuregen und zu begleiten. Insgesamt ist das Aufgabenprofil der Kitas vielfältiger geworden. Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder mit den Kolleginnen und Kollegen über das eigene pädagogische Handeln auszutauschen und es zu reflektieren.

## **Was denken Sie: Welches Image hat der Beruf heute?**

Als Fachkräfte sind Erzieherinnen und Erzieher auf dem Arbeitsmarkt extrem gefragt. Häufig haben sie schon vor ihrem Abschlusszeugnis einen Arbeitsvertrag in der Hand. Auch das Image hat sich positiv verändert. Eltern wissen heute, was Kitas leisten. Bildung fängt ja nicht erst in der Grundschule an. Die Erzieherinnen und Erzieher legen hier einen ganz wichtigen Grundstein.

## **ÜBER KIRSTEN FUCHS-RECHLIN**

**Wie verändert sich die frühe Bildung? Zu dieser Frage forscht Kirsten Fuchs-Rechlin als Leiterin der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte seit Mai 2019 am Deutschen Jugendinstitut.**

## Impressum

Dieses Magazin ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;  
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

### Herausgeber:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)



### Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
Tel.: 030 182722721  
Fax: 030 18102722721  
Gebärdentelefon: [gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de](mailto:gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de)  
E-Mail: [publikationen@bundesregierung.de](mailto:publikationen@bundesregierung.de)  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 030 20179130  
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr  
Fax: 030 18555-4400  
E-Mail: [info@bmfsfj.service.bund.de](mailto:info@bmfsfj.service.bund.de)

Einheitliche Behördennummer: 115\*

**Artikelnummer:** 5BR438

**Stand:** November 2020, 2. Auflage

**Umsetzung:** neues handeln AG

**Gestaltung:** Oliver Ahrend

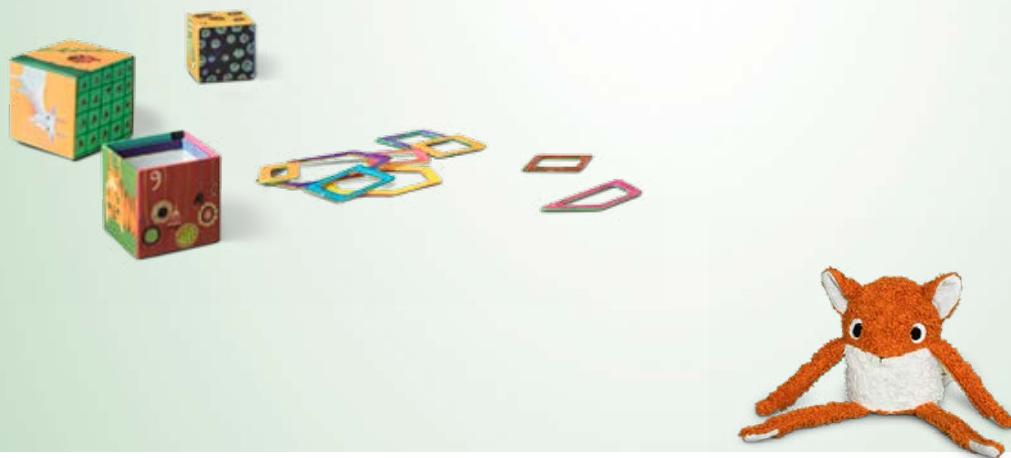
**Redaktion:** Anja Kathrin Hild, Nannette Remmel, Anne Carine Schmidt, Sabrina Strecker

**Bildnachweis:** Umschlag: Julia Baier

**Druck:** MKL Druck GmbH & Co. KG

\* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 zur Verfügung. In den teilnehmenden Regionen erreichen Sie die 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. Die 115 ist sowohl aus dem Festnetz als auch aus vielen Mobilfunknetzen zum Ortstarif und damit kostenlos über Flatrates erreichbar. Gehörlose haben die Möglichkeit, über die SIP-Adresse [115@gebaerdentelefon.d115.de](mailto:115@gebaerdentelefon.d115.de) Informationen zu erhalten. Ob in Ihrer Region die 115 erreichbar ist und weitere Informationen zur einheitlichen Behördenrufnummer finden Sie unter <http://www.d115.de>.

➤ [bmfsfj.de/fko](https://www.bmfsfj.de/fko)



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**FACHKRÄFTE  
—OFFENSIVE**  
ERZIEHERINNEN UND ERZIEHER